Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 90 (1983)

Heft: 8

Rubrik: Lupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit tex

Lupe

Verantwortung

«Das Komitee 2. November hat die Verantwortung für den Bombenanschlag übernommen.» – So einfach geht das. Unbekannte fügen andern Leid zu, und irgend ein anonymes Komitee erklärt sich dafür verantwortlich. Womit es aber nicht etwa zum Ausdruck bringt, dass es den Schaden wieder gutmachen will. Vielmehr versprechen sich die «Verantwortlichen» von ihrer Erklärung Publizität und vermehrtes Gewicht für Forderungen, die sie vertreten.

«Und Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du? – Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das getan? – Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Was hast du getan?» In diesen Beispielen wird klar, dass Verantwortung etwas mit Antwort zu tun hat. Wer zur Verantwortung gezogen wird, kann nicht anonym bleiben. Er hat einen Namen: Adam, Eva, Kain, und er muss Red und Antwort stehen für das, was er getan oder nicht getan hat. Verantwortlich ist er dem gegenüber, der ihm Verantwortung übertragen, der ihm etwas anvertraut hat.

Verantwortung hängt mit der Rolle zusammen, die ich dadurch zugewiesen erhalte, dass mir Verantwortung übertragen wird. Ich kann Verantwortung tragen als Mensch, als Unternehmer, als Vater, als Verwaltungsrat, als Staatsbürger oder als Vorgesetzter. Auch kollektive Verantwortung ist möglich: Die Verantwortung des Staates für die Bewohner eines Landes, oder die Verantwortung einer Unternehmung für ihre Mitarbeiter. Wichtig ist nur, dass in solchen Fällen die Verantwortung nicht zur Farce wird, indem sich jeder hinter einem Mehrheitsentscheid versteckt und sich selbst nicht mehr verantwortlich fühlt.

«Verantwortung ist der Preis für die Grösse», soll Churchill gesagt haben. Etwas verantworten heisst auch bereit sein, die Folgen seines Handelns zu tragen. Das meint nicht, dass der Verantwortliche in jedem Fall den Schaden gutmachen muss, was ja vielfach auch gar nicht möglich wäre. Aber er kann einen Teil des Schadens tragen müssen, er kann Vertrauen verlieren, es kann ihn seelisch belasten. Umgekehrt kann er als Verantwortlicher Vertrauen gewinnen und Freude erleben, wenn er erfolgreich ist. So prägt übertragene Verantwortung das Denken und Handeln eines Menschen. Und das Wort von Churchill lässt sich auch umkehren: Der Weg zu wahrer Grösse führt über verantwortliches Handeln.

Observator

Etikettierung/ Textilkennzeichnung

Die Pflegekennzeichnung hat ihre Bewährungsprobe bestanden

Standortbestimmung und Ausblick der SARTEX

Erinnern wir uns: Bis anfangs der 50er Jahre bestand die Wäsche fast ausschliesslich aus Naturfasern. Waschautomaten glaubte man dazumals, nur Weiss- und Buntwäsche aus Baumwolle und Leinen anvertrauen zu dürfen. Zwei Waschprogramme genügten: 95 °C für Kochwäsche und 60 °C für nicht kochecht gefärbte Buntwäsche. Dann aber wurden neue Chemiefasern entwickelt, für Naturfasern wurden moderne Veredlungsverfahren (pflegeleicht) eingeführt. Dazu kamen neue Fertigungstechnologien bei der Herstellung von Bekleidung wie Frontfixieren, Verkleben und Schweissen von Nähten. Eine rasante modische Entwicklung setzte ein. Neue ausgeklügelte Waschautomaten kamen auf den Markt. Was einst einfach und überschaubar war, die Pflege von Textilien, wurde immer schwieriger. Weder die interessierte Verbraucherin noch der bestens ausgebildete Gewerbefachmann waren in der Lage, die Situation zu überblicken, Textilien effizient zu pflegen und Schadenfälle zu vermeiden. Eine Pflegekennzeichnung wurde zur Notwendigkeit.

Ernstzunehmende Grundsätze

Das Pflegekennzeichnungssystem stützt sich dabei im wesentlichen auf folgende Grundsätze:
- die Pflegesymbole geben Auskunft über die maximal zulässige Behandlungsart
- die Pflegesymbole sind stets lückenlos in der vorgeschriebenen Reihenfolge zu verwenden
- die Pflegekennzeichnung muss leicht verständlich, problemlos anwendbar, sprachunabhängig und klar sein
- die Pflegesymbole dürfen zu keinen Fehlinterpretationen durch den Verbraucher Anlass geben
- die einheitliche Anwendung und Anbringung der Pflegesymbole liegen im Interesse des Verbrauchers
- die einheitliche Pflegekennzeichnung soll den Konsum-Gewohnheiten unter Verzicht auf komplizierte technische Daten Rechnung tragen
- die zur Pflege von Textilien eingesetzten Geräte sollen die optimale Durchführung der empfohlenen Pflegebehandlung gewährleisten
- Anpassungen, die sich aus der laufenden technischen und ökonomischen Entwicklung aufdrängen, sind – nach Möglichkeit ohne neue Symbole und Zusätze – im Rahmen des bestehenden Systems vorzunehmen.

Marktanalysen bestätigen den Erfolg

Die SARTEX leistet in der Schweiz seit Beginn ihres Bestehens vor 20 Jahren einen entscheidenden Beitrag zum Schutze des Verbrauchers vor Fehlbeurteilungen der textilen Pflegeeigenschaften und dadurch verursachten Schäden. Die Ergebnisse der in den vergangenen Jahren in Auftrag gegebenen repräsentativen Marktanalysen belegen eindrücklich das erfolgreiche Wirken der SARTEX: